

Hyères



Facts

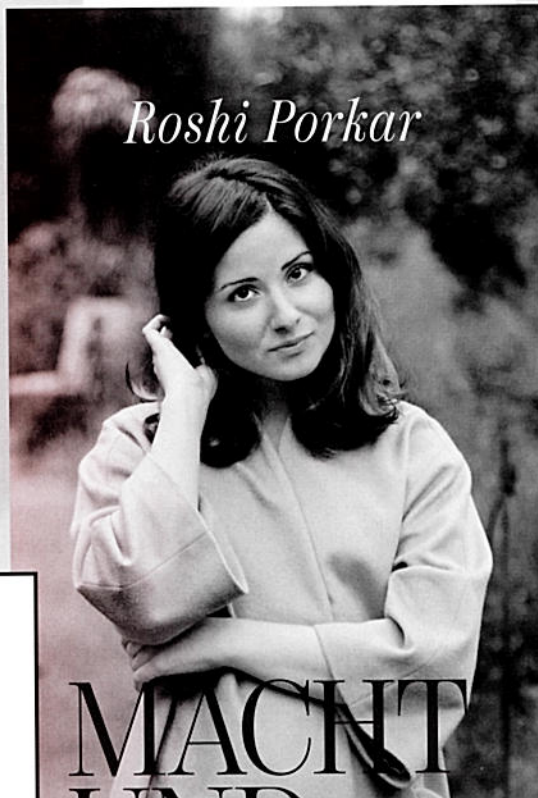
- studierte unter Veronique Branquinho und Bernhard Willhelm
- in New York sammelte sie erste Berufserfahrungen bei Stylist Karl Templer
- nach ihrem Studium trat sie ein Praktikum bei Lanvin an und entwarf unter anderem das Oscar-Kleid von Meryl Streep

Chloé Award



**AUF DER GEWINNERSEITE**  
Seit 2012 wird im Rahmen des Hyères-Festivals der Chloé-Preis verliehen. Voraussetzung ist eine Kreation, die am besten die Attitüde des alterwürdigen Modehauses wiedergibt.

Roshi Porkar



MACHT  
UND  
IMAGE

*Man muss seinen eigenen Weg gehen, um zu bestehen: Dies hat die Jungdesignerin Roshi Porkar nun eindrücklich bewiesen.*

**E**s gibt viele Talente, aber wenige Ausnahmetalente. Eines davon ist Roshi Porkar. Als sie letztes Jahr die Modeklasse der Universität für angewandte Kunst in Wien abschloss, zog sie zwar viele Blicke auf sich und erntete auch Lob – blieb aber darüber hinaus eher unbeachtet. Das hat sich spätestens jetzt geändert: Ende April gewann sie den hoch dotierten und sehr angesehenen Chloé-Preis am »Hyères Festival International de Mode et de Photographie«. Dass ihre Kollektion exzeptionell ist und ihr Talent weit über die Landesgrenzen bestehen kann, hat sie damit



In Roshis Kreationen geht es vorrangig um die Schaffung eines Images.



gezeigt. Mehr noch: In ihrer Arbeit verweist sie ausdrücklich auf die Macht des Images und die Bedeutung der Referenzen. Zwei Umstände, die sie in ihrem einjährigen Sabbatical in New York lernte. Dort arbeitete sie für den Kult-Stylisten Karl Templer, der ihr beibrachte, ein Image zu kreieren und dafür Referenzen zu suchen. So füllte sie etwa für ihre Abschlusskollektion ganze Bücher mit Moods und durchforstete einige Archive, um einen Look zu kreieren, den man gerne als ihren Signature-Look bezeichnen würde. Leider bleibt es beim Konjunktiv, denn Roshi hat erst eine Kollektion entworfen – auch in Hyères zeigte sie nur eine Abwandlung der bereits bekannten. Das Gleiche gilt auch für ihre kommende Show auf der Berlin Fashion Week. Dabei wird es vorerst bleiben. Denn die junge Designerin hat bereits konkrete Ziele: Statt ein eigenes Label zu gründen, will sie jetzt einmal in ein großes Modehaus gehen.